



# **KoKi Frühe Hilfen Stadt Fürth**

## **Kinderschutzkonzeption (Stand 11.2021)**

### **Gesetzliche Grundlagen**

Im Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) vom 01.01.2012 werden im Artikel 1 § 3.1 die Rahmenbedingungen für den Aufbau verbindlicher Netzwerkstrukturen im Kinderschutz als Aufgaben der Koki beschrieben.

Diese Aufgaben sind:

- Gegenseitige Information über Angebots- und Leistungsspektrum im Netzwerk
- Klärung von strukturellen Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung
- Abstimmung der Verfahren im Kinderschutz
- Vereinbarungen zur Kooperation (im Rahmen der Kinderschutzkonzeption).

Weiterhin benennt § 3.1 die Netzwerkpartner innerhalb des „Netzwerkes Frühe Kindheit“.

Angesiedelt ist die KoKi nach Art. 1 § 3.3 (BKisSchG) beim örtlichen Träger der Jugendhilfe (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth/Jugendamt).

## I. Problembeschreibung

Ein zunehmend erhöhter Hilfebedarf von Eltern bzw. werdenden Eltern ergibt sich vor allem aus dem Zusammenspiel von drei Faktoren:

Hohe individuelle Belastungen (1) bei zunehmenden fehlenden Unterstützungsnetzwerken (2) und einem mangelhaften Zugang zu Hilfsangeboten (3). Auch die Familien im Stadtgebiet Fürth sind davon betroffen.

### 1. Individuelle Belastung

Stellvertretend für die vielfältigen Belastungen, die sich für junge Familien ergeben, sollen im folgenden drei Lebensbereiche skizziert werden:

#### - Arbeit und finanzielle Sicherheit:

In westdeutschen Bundesländern sind nur 24,4 % der Frauen mit Kindern unter 3 Jahren erwerbstätig. Von diesen 24,4 % arbeiten wiederum 75,6 % in Teilzeit (vgl. Statistisches Bundesamt: Erwerbstätigkeit von Eltern nach Alter des jüngsten Kindes in Deutschland, 2018). Das bedeutet für Familien zum Teil massive finanzielle und/oder arbeitsplatzbezogene Umstellungen.

#### - Lebenswelt: Der Übergang zur Familie geht immer mit Veränderungen auf der Paarebene, in der Alltagsorganisation und im Freizeitverhalten einher. Häufig sind diese Veränderungen mit Konflikten verbunden.

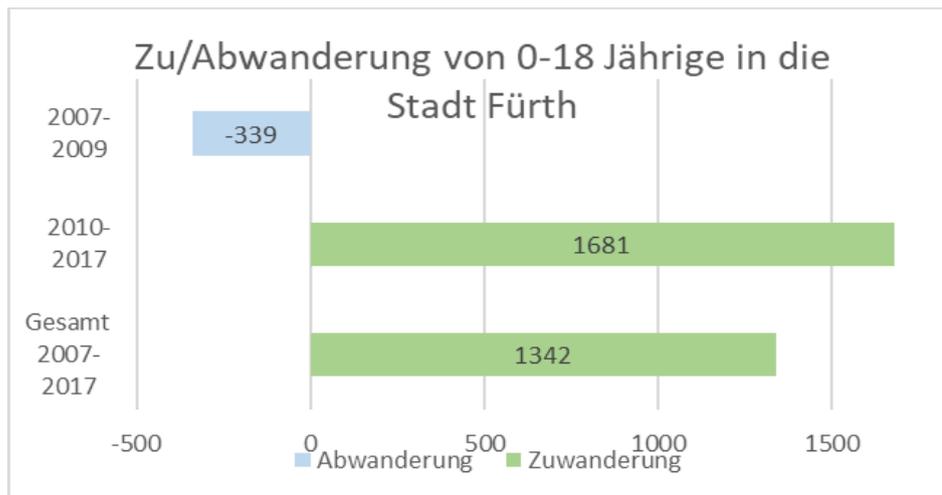
#### - Gesundheit: Eine einschneidende individuelle Belastung von frischgebackenen Familien ist die psychische Erkrankung eines Elternteils. So erkranken z.B. 10-15 % aller Frauen nach der Geburt an einer Wochenbettdepression (vgl. Dt. Ärzteblatt PP 6 Ausgabe Februar 2007, Seite 82).

### 2. Fehlende Unterstützungsnetzwerke

Fehlende Unterstützungsnetzwerke in der „Rushhour des Lebens“ – in welcher die Eltern zugleich im Beruf und bei der Erziehung ihrer Kinder im besonderen Maße gefordert werden (vgl. 7. Bericht der Bundesregierung mit Bezug auf Michael Bittman und James Mahmud Rice 2006) – resultierend im Stadtgebiet Fürth u.a. aus folgenden Faktoren:

#### - Die Zuwanderung von Familien in das Stadtgebiet Fürth fiel innerhalb der letzten zehn Jahre besonders hoch aus (Diagramm zu /Abwanderung aus statistischem

Jahrbuch 2019 des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth). In Folge fehlen durch den Zuzug von Familien ohne familiäre Anbindung an Großeltern, andere Familienangehörige, Freunde und gewachsene Nachbarschaftsstrukturen tragfähige soziale Netze in einer besonders sensiblen Lebensphase.



- Die Fahrzeiten der Hauptverdiener gehen täglich zu Lasten der Familienzeit. Der Prozentsatz der Sozialversicherungsbeschäftigten im Stadtgebiet, deren Arbeitsstätte sich nicht in Fürth befindet, lag 2019 bei 71,2 % und damit weit über den bayernweiten Durchschnitt von 43,9% (Quelle: Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN), Regionalatlas 2018).
- Der Anteil Alleinerziehender mit Kindern und Jugendlichen unter 18 im Stadtgebiet Fürth ist zwischenzeitlich auf 23,5% gestiegen (Datenatlas der Stadt Fürth, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien 2019). Damit ist demnach jede vierte Familie im Stadtgebiet ohne die tägliche Unterstützung durch den zweiten Elternteil.

### 3. Mangelhafter Zugang zu Hilfsangeboten

Dem hohen Bedarf der (werdenden) Eltern steht im Stadtgebiet eine breite Palette von qualifizierten Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten gegenüber (siehe hierzu auch das ausführliche Konzept Familienbildung und Familienstützpunkte vom 10.08.2020). Dennoch ergibt sich immer wieder die Situation, dass Eltern oder Fachkräfte fehlende oder unzureichende Unterstützung für junge Familien beklagen.

Folgende Hypothesen sind darum von den Mitarbeiterinnen der KoKi im Blick zu behalten:

- Sind Fachkräfte untereinander zu wenig vernetzt und bedarf es verbindlicher Kooperationsstrukturen um Familien passgenau informieren und weiterleiten zu können?
- Sind die Hilfs- und Unterstützungsangebote unübersichtlich dargestellt oder zu wenig beworben, so dass Bedarf und Angebot nicht zusammenkommen?
- Bestehen im Stadtgebiet offene Bedarfe?

## II. Ziel und Zielgruppen der KoKi

### 1. Leitziel

Oberstes Ziel der KoKi-Arbeit ist es, Eltern in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken, Ressourcen von Familien zur bestmöglichen Förderung der Kinder nachhaltig zu aktivieren, Anzeichen von Überforderungssituationen frühzeitig zu erkennen und Eltern in diesen Situationen gezielt Unterstützung anzubieten (vgl. <http://www.stmas.bayern.de/jugend/kinderschutz/koki/>)



### 2. Zielgruppe

Das Angebot der KoKi richtet sich (1.) an Fachkräfte, die mit werdenden Eltern, Kindern im Alter von 0-3 Jahren oder ihren Eltern arbeiten.

Dies sind

- Hebammen,
- Kinderkrankenschwestern,
- Kinder-, Frauen- und Hausärzte,
- Psychotherapeuten,
- Klinikum, Ärzte/Pflegepersonal,
- Frühförderstellen,
- Schwangerenberatungsstelle,

- Erziehungsberatung,
- Sozial- und Schuldnerberatungsstelle,
- Sucht- und Drogenberatungsstelle,
- Kindertagesstätten,
- ambulante Jugendhilfeträger,
- Frauenhaus,
- Ämter, Polizei, ehrenamtliche Akteure und weitere.

Zweite Zielgruppe sind Schwangere und Familien mit Kindern im Alter von 0 - 3 Jahren.

Zielgruppe sind darüber hinaus aber auch Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Branchen und Bereichen der Stadt Fürth

### **III. Methoden zur Zielerreichung/KoKi Aufgaben**

Um dem Leitziel der Landesregierung und den Aufträgen aus den Bundeskinderschutzgesetz gerecht zu werden, verteilt sich die Arbeit der KoKi im Stadtgebiet auf vier Arbeitsschwerpunkte:

1. Netzwerkarbeit
2. Beratung für Fachkräfte
3. Einzelfallarbeit
4. Sonstige Beratung und Dienstleistung

Die Erfahrungen und Ergebnisse dieser Arbeitsschwerpunkte münden in die (Weiter-) Entwicklung der Fürther Kinderschutzkonzeption.

#### Zu 1. Netzwerkarbeit

##### 1.1 Begriffsbestimmung

Netzwerkarbeit bedeutet Aufbau, Etablierung und Pflege eines interdisziplinären, systematischen und nachhaltigen Netzwerks für potenziell oder akut belastete Familien.

Netzwerkpartner (NWPP) sind die unter 2. benannten Fachkräfte.

##### 1.2 Ziele der Netzwerkarbeit

- Bündelung vorhandener Kompetenzen vor Ort
- Nachhaltige und interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Professionen, die sich mit Schwangeren, Säuglingen und Kleinkindern befassen



- Sicherstellung der wechselseitigen Kenntnis der Angebote der Netzwerkpartner
- Verbesserung der gegenseitigen Akzeptanz und des Verständnisses zu den Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Professionen untereinander
- Schaffung gemeinsamer Sprachregelungen, transparenter Übergaberegeln und verbindlicher Standards für die Zusammenarbeit
- Verfestigung bzw. Vertiefung von Fachwissen zum Thema Frühe Hilfen und Kinderschutz im Netzwerk
- Transparenz zur Angebotsstruktur für Familien und Fachkräfte
- Schaffung niedrigschwelliger Zugänge zu Hilfsangeboten für belastete Familien
- Ermittlung offener Bedarfe und Weiterentwicklung der Angebotsstruktur

### 1.3 Konkrete Schritte zur Umsetzung

Aufgabe ist es verschiedene Institutionen, Berufsgruppen des Gesundheitswesens und dem sozialen Bereich aus dem Bereich der Frühe Hilfen zusammen zu bringen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

#### 1.3.1 Netzwerktreffen

Dies setzt die KoKi aktuell durch zwei KoKi-Netzwerktreffen pro Jahr um, wo Akteure der Frühen Hilfen eingeladen werden, einen fachlichen Input erhalten und die Möglichkeit bekommen sich kennenzulernen und auszutauschen.

#### 1.3.2 Fachtage

Fachtage können regions- und/oder berufsgruppenbezogen ausgerichtet sein. Sie erfolgen, um Themen von besonderer Relevanz in einem exponierten, zeitlich erweiterten Rahmen bearbeiten zu können. Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung erfolgen durch die Mitarbeiterinnen der KoKi, zur fachlichen Ausgestaltung werden themenbezogen externe Referenten geladen. Die Inhalte der Fachtage orientieren sich an den Richtlinien des Bayer. Staatsministeriums, Berufsgruppenbedarfen und den Wünschen der Netzwerkpartner.

Die KoKi führt alle zwei Jahre einen großen Fachtag durch, in dem übergeordnet zum Netzwerktreffen ein noch größerer Kreis angesprochen wird und auch ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit der KoKi geleistet wird.

#### 1.3.3 Netzwerk mit der KoKi des Landkreises Fürth

Um Synergieeffekte der Vernetzung zu nutzen, besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der KoKi der Stadt und des Landkreises Fürth.

## Zu 2. Beratung für Fachkräfte

Präventiver Kinderschutz setzt voraus, dass Fachkräfte, welche Kontakt zu (werdenden) Familien haben, frühzeitig Unterstützungsbedarf erkennen, um passgenaue (Hilfs-)Angebote entwickeln zu können. Außerdem ist es wichtig, Risikofaktoren und Gefährdungsmomente einschätzen zu können um handlungssicher zu sein. Die Netzwerkpartner werden dabei durch die KoKi in Form von Fach- und Fallberatung unterstützt.

### 2.1 Fachberatung

#### 2.1.1 Begriffsbestimmung

Unter Fachberatung wird die Lotsenfunktion zu Angeboten und Hilfsmöglichkeiten im Netzwerk verstanden sowie die Weitergabe von Fachinformationen und die Bereitstellung von Wissen rund um das Thema „Frühe Kindheit“.

#### 2.1.2 Ziele der Fachberatung

Ein Ziel der Fachberatung ist die Schaffung von Transparenz bezüglich Hilfsangeboten der Jugend- und Gesundheitshilfe, sowie Förder- und Beratungsstellen. Es werden u.a. Informationen zu Zugang, Möglichkeiten und Grenzen von Angeboten weitergegeben. Weiteres Ziel der Fachberatung ist es, Ansprechpartner zu entwicklungspsychologischen Themen wie z.B. Bindung oder zu Fragen der Versorgung und Pflege des Kindes zu sein. Die KoKi versteht sich als Fachstelle zur Vermittlung von Wissen in Fragen des präventiven Kinderschutzes und der Kooperation innerhalb des Netzwerkes.

#### 2.1.3 Praktische Umsetzung

Bei Fragen zu Angebotsstruktur und Hilfsmöglichkeiten im „Netzwerk Frühe Kindheit“ erfüllt KoKi eine Navigationsfunktion. In Form von persönlicher oder telefonischer Beratung besteht die Möglichkeit, Informationen über passgenaue Unterstützungsmöglichkeiten für junge Familien anzufragen. Dazu erstellt und unterhält die KoKi eine aktualisierte Datenbank der Hilfsangebote im Stadtgebiet. Die Weitergabe von Fachinformationen als Grundlage eines präventiven Kinderschutzes und einer gelingenden Kooperation im „Netzwerk Frühe Kindheit“ geschieht neben der Netzwerkarbeit in Form von kollegialer Beratung, der Entwicklung von Handreichungen und der Weitergabe von Informationsmaterial oder Publikationen.

### 2.2 Fallberatung

#### 2.2.1 Begriffsbestimmung

Unter kollegialer, anonymisierter Fallberatung wird die Erörterung und Klärung einer Problemstellung aus der konkreten Einzelfallhilfe verstanden. Die Fallberatung bezieht sich, in Abgrenzung zur Beratung „Insofern erfahrene Fachkraft“ nach § 8 a bzw. § 8 b SGB VIII, auf die Beratung im Vorfeld einer möglichen Kindeswohlgefährdung.

### 2.2.2 Ziele der Fallberatung

Ziel der Fallberatung ist die Situations- und Bedarfsklärung bezüglich der entwicklungspsychologischen, gesundheitlichen und sozialen Bedürfnisse des Kindes, die Klärung innerfamiliärer Belastungen und Ressourcen sowie der psychischen Situation der Hauptbezugspersonen.

### 2.2.3 Praktische Umsetzung

Netzwerkpartner haben – nach Vereinbarung – die Möglichkeit, eine persönliche oder telefonische Fallberatung in Anspruch zu nehmen. Dazu erstellen sie nach Möglichkeit im Vorfeld eine anonymisierte Situationsbeschreibung und formulieren Fragestellungen für die Beratung.

Inhalte der Fallberatung können sein:

- Erkennen und Beurteilen von Ressourcen und Risikofaktoren
- Analyse des Hilfebedarfs und die Erarbeitung weiterer Handlungsschritte
- Informationen über weitergehende Hilfen und deren Zugangswege
- Weitergabe von Fachinformationen und Handreichungen für die Arbeit mit Familien in herausfordernden Lebenssituationen.

Die Koki hat im Rahmen der kollegialen Fallberatung reine Beratungsfunktion, die Fallverantwortung bleibt beim Netzwerkpartner.

### 2.3 Fallberatung als „Insoweit erfahrene Fachkraft“

KoKi bietet Fachkräften eine anonyme Fallberatung nach § 8 a bzw. § 8 b SGB VIII im Vorfeld einer möglichen Kindeswohlgefährdung bzw. zur Einschätzung möglicher Gefährdungssituationen an.

### Zu 3. Einzelfallarbeit mit Unterstützung des Familienunterstützungsnetzwerkes FUN

In Fürth besteht seit 2007 ein niedrigschwelliges (aufsuchendes und kostenloses) Beratungsangebot für junge Familien. Träger dieser Arbeit war und ist das Familienunterstützungsnetzwerk der Arche gGmbH als essentieller Bestandteil des Fürther Konzepts KoKi Netzwerk Frühe Hilfen. Das „Fürther Modell“ der KoKi besteht darin, dass die Beratung von einem freien Träger der Jugendhilfe, der Arche gGmbH, übernommen wird (zum überwiegenden Teil) und die strategische Netzwerkarbeit (u.a.) den 2 Sozialpädagoginnen im Jugendamt der Stadt Fürth obliegt.

### 3.1 Ziele der Einzelfallarbeit

Die niedrighschwelligigen Beratungsleistungen tragen dazu bei, bei entstehenden Problemlagen präventiv tätig zu werden und langfristig eine Eskalation zu vermeiden, denen üblicherweise dann im fortgeschrittenen Kindesalter durch Erziehungshilfen des Sozialdienstes (z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe – SPFH -) begegnet werden. Die Einzelfallarbeit ist ebenso wie die intensive Einzelfallbegleitung (IEB, siehe 3.5) auch grundsätzlich zeitlich kürzer als die SPFH-Regelleistung angelegt.

Der Einzelfallarbeit der KoKi Fürth liegt die Arbeitshypothese zugrunde, gestützt durch anerkannte sozialwissenschaftliche Erkenntnisse, dass Hilfen umso kürzer und wirksamer ausfallen, je früher sie ansetzen.

### 3.2 Zugangswege

Der Zugang ist niedrighschwellig angelegt. Die jährliche KoKi-Statistik weist 4 Bereiche des Zugangs aus. Diese sind Eigeninitiative, Gesundheitssystem, Kinder- und Jugendhilfe und andere Akteure:

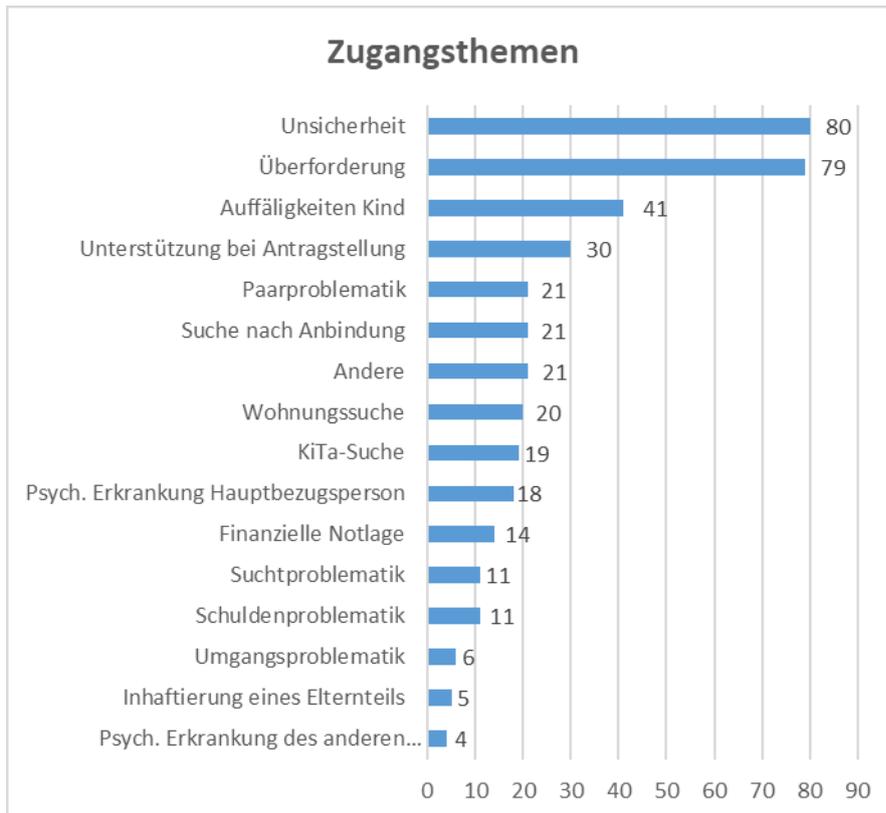
- Im Gesundheitssystem sind u.a. folgende Zugänge zu nennen (Klinikum Fürth/Wochenstation, Kinderstation, Beratungsdienste, Kinderärztliche und Gynäkologische Arztpraxen (u.a.), die Kinder- und Jugendpsychiatrie, Hebammen usw.).
- In der Kinder- und Jugendhilfe  
Beistände/Amtsvormünder, der Bezirkssozialdienst, Familienberatungsstellen, Kindertagesstätten, Kindertagespflege/Tagespflegepersonen, Jugendgerichtshilfe und lokale freie Träger wie z.B. das Mütterzentrum (u.a.)
- Andere Akteure sind (Aufzählung nicht vollständig), das Hebammencafe, die Erstberatung im Jobcenter sowie das Fallmanagement, die Schwangerenberatungsstelle der Stadt Fürth, der Diakonie und des Landkreises, die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen der Jugendsozialarbeit an Schulen, Vertreter/innen der Frühförderung, die Jugendarbeitsgruppe der Polizei.

Einen weiteren Zugangsweg stellen die etablierten Elternkurse „Bunte Runde“ und „Starke Eltern – starke Kinder“ dar, die von den KoKi-Fachkräften der Arche gGmbH angeboten werden:

- Die „Bunte Runde“ ist eine Eltern-Kind-Gruppe zum Thema Ernährung und Bewegung, die in Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durchgeführt wird.
- Der Elternkurs „Starke Eltern – starke Kinder“ nach dem Konzept des Deutschen Kinderschutzbundes, der auch von der städtischen Erziehungsberatung angeboten und durchgeführt wird, berücksichtigt die soziale Lage von Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf.

### 3.3 Beweggründe der Familien

Der folgende Auszug aus der KoKi-Statistik 2019 zeigt die Beweggründe bzw. Probleme der Familien auf. Über die Hälfte der Befragten geben als Zugangsthema Überforderung, Unsicherheit oder Auffälligkeiten mit ihren Kindern an.



### 3.4 Durchführung

Wie eingangs zu 3.1 ausgeführt, wird die Einzelfallarbeit im Bereich Früher Hilfen bei dem freien Träger Arche gGmbH durchgeführt. Die Beratung findet in der Einrichtung der Arche gGmbH statt, bei den jeweiligen Familien in Form von Hausbesuchen oder im Einzelfall auch im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien.

Der Arbeitsbereich umfasst max. 35 Wochenstunden und deckt damit praktisch die gesamte Fallarbeit der KoKi ab. Die Arbeitszeit wird auf mehrere Sozialpädagoginnen der Arche gGmbH aufgeteilt, welche als Team damit die Möglichkeit des fachlichen Austausches und der gegenseitigen Vertretung haben. In den regelmäßigen intensiven Austausch werden auch die KoKi-Sozialpädagoginnen des Jugendamtes einbezogen.

Die Dauer einer Beratung variiert von einer einzigen halben Stunde bis hin zu mehreren mehrstündigen Terminen. Für jede KoKi-Beratung wird ein Dokumentationsbogen ausgefüllt. Die Daten werden anonym erhoben und fließen in die jährliche KoKi-Statistik ein. Diese wird



von der Arche gGmbH jährlich erstellt und im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien präsentiert. Der Bericht enthält die wichtigsten Zugangswege, sowie Fallzahlen und statistische Angaben u.a. zu den Beratungsgründen.

In fast allen Fällen wird zunächst versucht, dass vor der Beratung ein erster persönlicher Kontakt hergestellt wird. Dadurch erhöht sich die Bereitschaft zur Kooperation und Hemmschwellen können so abgebaut werden. Hausbesuche (als besondere Koki-„Serviceleistung“) bewirken, dass sich die Klientel durch die Sicherheit ihrer häuslichen Umgebung entspannter auf das Beratungsgespräch einlässt.

Wie unter dem nachfolgenden 3.5 beschrieben, erfolgt eine Zuordnung der „Fälle“ anhand eines Ampelsystems. Diese Zuordnung erfolgt intern von der Arche gGmbH in einer wöchentlichen Fallbesprechung.

Die Akzeptanz dieses KoKi-Beratungsansatzes ist sehr groß, denn Familien wenden sich immer wieder mit neuen Fragen und Problemstellungen an die Fachkräfte, auch wenn der erste Beratungsbedarf bereits abgeschlossen wurde.

### 3.5 Intensive Einzelfallbegleitung durch das Familienunterstützungsnetzwerk FUN (IEB)

Seit 2012 steht zusätzlich zu dem unter 3.1 – 3.4 beschriebenen Angebot auch die Intensive Einzelfallbegleitung (IEB). Das seit 2007 laufende Basisangebot hatte sich zur Abklärung und Bearbeitung aller anstehender Probleme als nicht ausreichend erwiesen. Eine intensivere Begleitung ist in ausgewählten Beratungssituationen angezeigt, weil die Ratsuchenden sich bei neu auftretenden Themen und Problemen zuweilen immer wieder an die Beraterin gewandt hatten. Um dieser Anforderung gerecht zu werden wurde zunächst eine Klassifikation eingeführt:

**Grüner Fall:** Eltern benötigen Informationen zu Frühen Hilfen und verfügen über die notwendigen Ressourcen, diese Hilfen selbst zu organisieren und für sich zu gestalten.

**Gelber Fall:** Zeigt sich im Verlauf einer Beratung, dass (weitergehende) Hilfe und Unterstützung notwendig ist und die Eltern zur Annahme dieser Maßnahmen bereit sind, so wird die KoKi/IEB eingeschaltet. Sie klären die anstehenden Maßnahmen, z.B. Begleitung der Eltern bei der Erledigung notwendiger Ämtergänge, Beratung in Fragen der Entwicklung ihres Kindes. In diesem Zusammenhang bieten sie z.B. auch entwicklungspsychologische Beratung an. Das Angebot der KoKi basiert auf Freiwilligkeit, Eltern müssen zur Annahme der Hilfe bereit sein. Sollte sich herausstellen, dass weitergehende Maßnahmen durch den BSD angezeigt wären, so werden die Eltern motiviert, diese Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Können die Eltern für weitergehende Hilfen nicht motiviert werden, dann halten die Mitarbeitenden der KoKi losen Kontakt zu ihnen, um ggf. aktiv werden zu können.

**Roter Fall:** Schätzen die Mitarbeitenden der KoKi das Risiko einer Kindeswohlgefährdung für ein Kind eher hoch bis sehr hoch ein, so dass ein zeitnahes Tätigwerden erforderlich ist, dann müssen sie sich – auch gegen den Willen der Informanten/Ärzte/Eltern (...), nicht aber

ohne deren Wissen – sofort mit dem zuständigen Mitarbeitenden des städtischen Bezirkssozialdienstes/Sozialdienst in Verbindung setzen.

Die intensive Einzelfallbegleitung ist nur in den Fällen angezeigt, die in der Klassifikation als „gelbe Fälle“ geführt werden. Die intensive Einzelfallbegleitung ist regelmäßig auch dann angezeigt, wenn schnell absehbar ist, dass der reguläre zeitliche Rahmen (Häufigkeit der Besuche, Intensität der Unterstützung) bereits in der KoKi-Regelzeit (6 – 8 Kontakte) überschritten wird oder die Begleitung der Familie länger als 3 Monate andauert.

#### Zu 4. Sonstige Beratung und Dienstleistungen

##### 4.1 Einsatz von Familienkinderkrankenschwestern/Familienhebammen

Die KoKi der Stadt Fürth bietet Schwangeren und Familien mit Neugeborenen und Kindern bis zum 3. Lebensjahr den Einsatz von Kinderkrankenschwestern an. KoKi erreicht Mütter und Väter damit frühzeitig und unterstützt mit der häuslichen Begleitung die sich entwickelnde Eltern-Kind-Bindung. Die Maßnahme erfolgt nach den individuellen Lebenssituationen der Eltern, nimmt Bezug zu besonderen Belastungssituationen, Krankheiten oder Behinderungen der Kinder und unterstützt grundlegend bei der Kinder- und Säuglingspflege. Der Einsatz einer Kinderkrankenschwester erfolgt bei Bedarf und auf Abruf.

Die Zusammenarbeit zwischen der KoKi und der Fachkraft basiert auf der Grundlage der Durchführungshinweise der Bundesstiftung Frühe Hilfen. Alle Fachkräfte haben eine umfangreiche Weiterbildung bzw. Zusatzqualifikation zur Familienfachkraft Frühe Hilfen absolviert. Zudem werden sie von der KoKi zweimal jährlich zu einem Fachaustausch, zu einem Netzwerktreffen und zu einem Fachtag eingeladen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zu verbessern und die Auseinandersetzung mit fachspezifischen Themen zu ermöglichen.

Das Angebot des Einsatzes einer Kinderkrankenschwester in Familien wird in der Öffentlichkeit durch einen entsprechenden Flyer und durch die Begrüßungsbriefe an alle Neugeborene der Stadt Fürth bekannt gemacht sowie durch wiederholte Information einzelner Netzwerkpartner (Beratungsstellen, Kinderärzte, Gynäkologen, Klinikum Fürth und Kindertagestätten).

##### 4.2 Sprechstunde Familienhebammen im Rahmen eines Mutter-Kind-Cafes

Im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen bietet die Stadt Fürth jungen Familien Unterstützung durch eine Familienhebamme an. Einmal wöchentlich findet eine offene Hebammensprechstunde im Inklusionscafé „Samocca“ in Fürth statt. Es handelt sich dabei um ein niedrigschwelliges kostenfreies Angebot für Familien und Kinder von 0-3 Jahren.

Die Familienhebamme beantwortet individuelle Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Säuglingspflege, Stillen, Beikost und Ernährung, zur Entwicklung des Kindes sowie zur



Eltern-Kind-Bindung. Sie erhalten von der Familienhebamme Unterstützung, Verständnis und eine vertrauliche und professionelle Beratung in der neuen Lebenssituation. Zudem unterstützt das Angebot Kontakte der Eltern zu anderen Eltern und Kindern.

Basierend auf einer Konzeption der KoKi Stadt Fürth für eine offene Familienhebammen-sprechstunde im Café Samocca mit individuellem Clearing gibt es eine Kooperationsvereinbarung „FamHeb-Sprechstunde“ zwischen einer Familienhebamme und der KoKi von Stadt und Landkreis Fürth.

Die Familienhebamme führt zu verschiedenen relevanten Fragestellungen eine anonyme Statistik. Dazu findet ein- bis zweimal jährlich ein Fachaustausch mit der Hebamme und den KoKi-Fachkräften statt.

#### 4.3 Einzelfallbezogener Einsatz einer Fachkraft für Haushaltscoaching (HOT)

Die KoKi der Stadt Fürth bietet jungen Familien Unterstützung durch den Einsatz einer Fachkraft für Haushaltscoaching (HOT) in Form einer aufsuchenden Tätigkeit.

Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern von 0-3 Jahren, bei denen Defizite bei der Haushaltsführung, der Organisation des Haushalts, sowie in der kindgerechten Gestaltung und Nutzung der Wohnräume deutlich wurden. Inhalte sind beispielsweise auch ein geschicktes und gesundes Kaufverhalten und das Einteilen der Finanzen.

Ziel ist es, mithilfe des Haushaltscoachings HOT "Hilfe zur Selbsthilfe" zu bieten. Eine rechtzeitige Sensibilisierung für eigenverantwortliches Gesundheits- und Hygieneverhalten wird gefördert. Ein Haushaltscoach führt Beratungsgespräche und gibt konkrete Anleitungen zu den Tätigkeiten.

Mit Hilfe eines HOT kann in einer Familie die Basis für die Arbeit der Kinderkrankenschwester gelegt werden. Die Maßnahme wirkt bei Eltern auch als Türöffner zur Annahme weiterer Unterstützung, z. B. im Bereich der Erziehung.

HOT hilft unkompliziert und effektiv, junge Familien rechtzeitig zu erreichen und einer Gefährdung des Kindeswohls vorzubeugen.

#### 4.4 Begrüßungsbriefe/ Willkommensbriefe für alle Neugeborenen

Alle Neugeborenen der Stadt Fürth werden mit einem Begrüßungsbrief von der KoKi angeschrieben und auf die umfangreichen und vielschichtigen Angebote für Familien in der Stadt Fürth hingewiesen, welche über [www.familieninfo-fuerth.de](http://www.familieninfo-fuerth.de) einsehbar sind. Zudem werden sie über das Leistungsangebot der KoKi informiert (siehe vorstehend 3. und 4. der Konzeption).



Mit dem Ziel, die Vernetzung mit anderen Einrichtungen zu unterstützen, liegt dem Brief auch ein "Frühstücksgutschein" bei, der im Mütterzentrum einzulösen ist und der die Familien dort auch mit dem Angebot des Familienpaten-Mini verknüpft (siehe 4.5).

#### 4.5 Projekt „Familienpaten-Mini - Einsatz von ehrenamtlichen Familienpaten“ des Mütterzentrums Fürth

Das Projekt Familienpaten-Mini des Mütterzentrums Fürth wird u.a. durch die KoKi über Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen unterstützt.

Ziel der Maßnahme ist es, durch den Einsatz von geschulten ehrenamtlichen Helfer/innen Familien mit Kindern von 0-3 Jahren eine zeitlich begrenzte Hilfe und Begleitung zu gewährleisten. Auf diesem Weg können die verschütteten Eigenressourcen der Familien wieder aktiviert und Überlastungs- und Krisensituationen gemildert werden. Die Erziehungsfähigkeit der Eltern soll langfristig erhalten werden – und damit auch die wichtigste Rahmenbedingung für eine positive Entwicklung der Kinder in diesen Familien.

#### 4.6 Einsatz von Dolmetschern für Familienkinderkrankenschwestern beim Einsatz in Familien mit Kindern von 0-3 Jahren mit Migrationshintergrund/Flucht

Um die Qualität der Arbeit auch in Familien mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung gewährleisten zu können, werden durch die KoKi Dolmetscher eingesetzt, die die Vermittlung von Fachwissen an die Familien unterstützen.

#### 4.7 KoKi Babybesuchsdienst im Klinikum Fürth

Die KoKi bietet einmal wöchentlich einen Babybesuchsdienst auf der Wochenstation im Klinikum Fürth an. Es handelt sich um ein präventives Beratungsangebot während der Zeit des Klinikaufenthaltes von Müttern nach der Entbindung. Ziel ist es die KoKi als Angebot der Frühen Hilfen bei jungen Familien bekannt zu machen und ihnen darüber hinaus frühzeitig ein breitgefächertes Angebot von Information über die Unterstützungsmöglichkeiten nahe zu bringen.

Es besteht zudem eine Zusammenarbeit zwischen KoKi und der Kinderschutzgruppe des Klinikums Fürth mit dem Ziel, Pflegepersonal und Ärzte für Problemlagen von jungen Familien zu sensibilisieren und eine Vernetzung mit den Frühen Hilfen zum Wohle von Familien zu unterstützen. Einmal jährlich findet dazu, unterstützt durch die KoKi und in Kooperation zwischen Amt für Kinder, Jugendliche und Familien/Jugendamt und Klinikum, eine Fortbildung für Ärzte und Pflegekräfte statt.



#### **IV. Öffentlichkeitsarbeit**

Die KoKi Fürth verwendet auf allen Briefköpfen und Materialien der Öffentlichkeitsarbeit, sowie zur Kennzeichnung der Räumlichkeiten das vom Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen entwickelte KoKi-Logo und weist an geeigneten Stellen auf die Internetseite [www.kinderschutz.bayern.de](http://www.kinderschutz.bayern.de) hin.

Bei allen Veröffentlichungen, welche über Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert werden, wird zudem das Logo der Bundesstiftung und des Bundesministeriums platziert. Die KoKi Fürth ergreift verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, um (werdende) Familien auf ihr Angebot aufmerksam zu machen. Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind die Information der Netzwerkpartner, die Einrichtung und Pflege einer Homepage, die Veröffentlichung des KoKi-Profiles auf den einschlägigen Homepages der Stadt Fürth und ein Auftritt im Social Media Format Instagram.

#### **V. Ausstattung der KoKi im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien**

##### **1. Personelle Ausstattung**

Die KoKi-Stelle der Stadt Fürth ist zum Stand 11. 2021 mit 2 Sozialpädagogen-Stellen zu je 30 Stunden im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth/Jugendamt angesiedelt. Die KoKi stellt eine der Amtsleitung zugeordnete Stabsfunktion dar und ist dieser direkt unterstellt. Die Mitarbeiterinnen der KoKi unterliegen gegenüber den anderen Abteilungen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Schweigepflicht.

##### **2. Finanzielle Ausstattung**

Die Personalkosten der Fachkräfte werden aus dem Etat des Amtes und aus Mitteln des Bayer. Sozialministeriums finanziert. Weiterhin gibt es einen Etat für Sachkosten aus städtischen Mitteln. Die Aufwendungen für die Netzwerkarbeit und des Einsatzes der beauftragten Familienunterstützungskräfte Frühe Hilfen (s. 4.1- 4.7) werden im Rahmen der Bundesstiftung durch die Bereitstellung von Fördergeldern unterstützt.

##### **3. Räumliche Ausstattung**

Die Büroräumlichkeiten der KoKi befinden sich im Ämtergebäude Königsplatz 2, Aufgang 1 / Aufzug 1, 3. OG. Dadurch ist sowohl eine niederschwellige Erreichbarkeit für Familien als auch eine gute organisatorische Anbindung an die anderen Abteilungen des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien gewährleistet.

#### **VI. Erreichbarkeit/ Vertretungsregelungen**

Die Mitarbeiterinnen der KoKi vertreten sich gegenseitig. Die Arbeitszeiten sind so festgelegt, dass das Büro der KoKi möglichst durchgängig besetzt ist. In Vertretungssituationen bzw. bei einer großen Anzahl auswärtiger Termine ist diese jedoch mit 2 Teilzeitstellen nicht durchgängig zu gewährleisten. Die Anrufbeantworterfunktion der installierten Telefone verweist da

her nach Bedarf auch auf die Kolleginnen und Kollegen des Familienunterstützungsnetzwerks (FUN) der Arche gmbH (s. 3. Einzelfallarbeit). Die Ansage beinhaltet hierzu alle notwendigen Hinweise und auch die Erreichbarkeit außerhalb der Dienstzeiten.

